

Alein Gott in der höh sey
 Darumb das nu und nimer
 ehr / und danck für seiner gna de /
 mehr / uns rören kan ein schade /
 Ein wol ge fallen Gott an uns
 hat / nu ist gros frieden unter
 a in las /
 las / all fehd hat nu ein en de.

12. Sonntag nach Trinitatis 2017
 Feier der Evangelischen Messe
 mit den Ordinariumsliedern von
 Nicolaus Decius (1523) und Martin Luther (1524)

Gloria-Lied von Nicolaus Decius (1523) EG 179

1. Strophe: Alle einstimmig

Allein Gott in der Höh sei Ehr
und Dank für seine Gnade,
darum, dass nun und nimmermehr
uns rühren kann kein Schade.
Ein Wohlgefalln Gott an uns hat;
nun ist groß Fried ohn Unterlass,
all Fehd hat nun ein Ende.

2. Strophe: Chor

Wir loben, preisen, anbeten dich;
für deine Ehr wir danken,
dass du, Gott Vater, ewiglich
regierst ohn alles Wanken.
Ganz ungemessen ist deine Macht,
allzeit geschieht, was du bedacht.
Wohl uns solch eines Herren!

3. Strophe: Chor und Gemeinde

O Jesu Christ, Sohn eingeborn
des allerhöchsten Vaters,
Versöhner derer, die verlorn,
du Stiller unsers Haders.
Lamm Gottes, heiliger Herr und Gott,
nimm an die Bitt aus unsrer Not.
Erbarm dich unser. Amen.

Nach der Predigt:

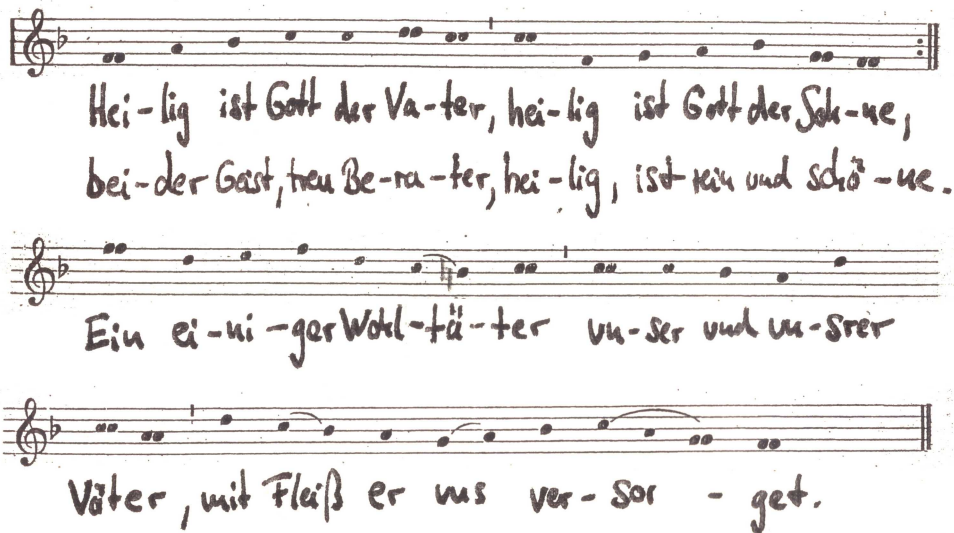
Glaubenslied von Martin Luther EG 183

1. Strophe: Alle

2. Strophe: Chor

3. Strophe: Alle

Sanctus-Lied von Nicolaus Decius (1523)



Hei-lig ist Gott der Va-ter, hei-lig ist Gott der Soh-ne,
bei-der Gast, treu Be-ra-ter, hei-lig, ist rein und schö-ne.

Ein ei-ni-ger Wohl-tä-ter un-ser und un-serer

Väter, mit Fleiß er uns ver-sor-get.

**Ein stark Fürst, mächtig Herre
Zebaoth, über allen.
Sünde, Tod und die Hölle
vor ihm ganz müssen fallen.
Darum Himmel und Erden
voll seiner Ehre werden
und rufen Hosianna.**

**Christus sei allzeit Preise,
der kam in Gottes Namen.
Mit wunderlicher Weise
unsre Feind all zusammen
gwaltig hat überwunden
und sein Reich eingenommen.
Nun rufet all: Hosianna.**

Agnus-Dei-Lied von Nicolaus Decius (1523) EG 190.1

Die Ordinariuslieder der frühen Reformationszeit

Die Reformation hat die **Messe**, das heißt den traditionellen Gottesdienst, der Schriftlesung, Predigt und Abendmahl miteinander verbindet, keineswegs abgeschafft.

Stattdessen gab es in den 1520er Jahren eine Fülle von teilweise sehr kreativen Versuchen, die Messe so zu feiern, dass sie die Anliegen der Reformation aufnehmen. Drei Dinge waren dabei besonders wichtig:

1. Die Messe sollte verständlich sein, also in der Muttersprache Deutsch.
2. Die Messe sollte wieder eine Sache der Gemeinde werden: Alle sollten beteiligt sein! Die Gemeinde sollte durch Gesänge wieder zur eigentlichen Trägerin des Gottesdienstes werden. Und: Beim Abendmahl sollten alle teilnehmen, sowohl durch Empfang des Brotes als auch des Kelchs.
3. Die Messe sollte nicht mehr als Opfer verstanden werden, also eine Sache, die wir vor Gott darbringen, um einen guten Verdienst auf unserer Seite verbuchen zu können, sondern sie sollte nichts als Dank sein: Dank an Gott, den Vater, dass er in seinem Sohn alles für uns getan hat. Das ist der im engeren Sinne theologische Aspekt dieser Gottesdienstreform.

Nicolaus Decius, 1523 Lehrer in Braunschweig, hat als einer der ersten überhaupt versucht, diesen Ansprüchen in der Praxis gerecht zu werden: Er dichtete das Ordinarium, das heißt die feststehenden Stücke der Messe, in Deutsch gereimt, nach, um sie als Lieder in den Mund der Gemeinde zu legen. Es sind die ersten evangelischen Lieder überhaupt! Und sie können als eine Art Zusammenfassung evangelischer Theologie verstanden werden.

Drei Lieder sind von ihm überliefert, ursprünglich in Niederdeutsch (Plattdeutsch) gedichtet: **Gloria** (EG 179 Allein Gott in der Höh sei Ehr), **Sanctus** (Schon um 1600 wurde dieses Lied kaum noch gesungen. Es erklingt in diesem Gottesdienst erstmals in hochdeutscher Sprache) und schließlich das **Agnus Dei** (EG 190.1 O Lamm Gottes, unschuldig).

Ein anderes eindrückliches Beispiel solcher Ordinariuslieder ist das **Glaubenslied** von Martin Luther (EG 183 Wir glauben all).